

544. Frau Heller unterbricht ihre Arbeit - Matthäi steht in der Türe. Die Frau fühlt etwas Unerklärliches - eine Spannung, und nach kurzem Schweigen fragt sie:

Frau Heller:

Was ist passiert?

Matthäi antwortet in einem fast amtlichen, ruhigen Ton:

Matthäi:

Packen Sie Ihre Sachen zusammen, Frau Heller. Ich fahre Sie jetzt sofort ins Dorf zurück - in Ihr altes Haus. Sie nehmen Ihr Kind mit. Lassen Sie es nicht aus den Augen.

545. Verwundert schaut ihn die Frau an.

Frau Heller:

Was soll das heissen?

Mit unbeweglichem Gesicht und in gleichem Ton antwortet Matthäi:

Matthäi:

Ich möchte im Moment nicht darüber sprechen.

Frau Heller:

Ich will aber, dass Sie darüber sprechen, Herr Doktor. Ich habe ein Recht darauf. Es ist mein Kind.

Matthäi nickt.

Matthäi: (nach einer Pause)

Ja, Sie haben ein Recht darauf, Frau Heller. Sie müssen weg von hier, weil ich Annemaries Leben nicht mehr länger aufs Spiel setzen kann.

546.

Frau Heller:

Nicht mehr länger -- Das Leben meines Kindes haben Sie aufs Spiel gesetzt?

Matthäi:

Frau Heller, Annemarie hat von einem unbekanntem Mann Schokolade bekommen. Ich bin überzeugt, dass es sich um den gleichen handelt, der vor mehreren Monaten ein Mädchen mit Schokolade in einen Wald gelockt und getötet hat.

Seine exakten Worte wirken umso dramatischer. Die Frau schaut ihm ins Gesicht:

Frau Heller:

Herr Doktor Matthäi - haben Sie Annemarie und mich in Ihr Haus genommen, um diesen Mörder zu finden?

Matthäi:

Ja. Ich wollte es anders - ich habe aber einen Fehler begangen. Man kann kein Kind dauernd überwachen, wie ich es mir vorgestellt habe. Annemarie hat sich mit dem Mörder, ohne mein Wissen, getroffen. Ich weiss nicht einmal wie oft. Dass nichts Furchtbares passiert ist, ist ein Zufall.

Frau Heller:

A - Annemarie war also so etwas wie ein Köder?

Matthäi:

Ich musste den Mörder finden. Es gab keinen anderen Weg, als ihn in eine Falle zu locken. Er ist in diese Falle gegangen.

Während der nun folgenden Stille hört man einen vorbeifahrenden Lastwagen.

Dann sagt Frau Heller:

Frau Heller:

Wissen Sie, dass dieses Kind Sie liebt?

Und damit geht sie hinaus.

Ueberblendung.

Wald. Aussen

- 546.a Von der Kamera begleitet, geht Matthäi in den Wald, an der gleichen Stelle, aus der Annemarie hervorgekommen ist. Er geht durch den Wald, er beobachtet, sucht Spuren. Plötzlich bleibt er stehen. Er befindet sich am Rande der Lichtung.
- 546.b Gross Matthäi. Erregt schaut er auf einen bestimmten Punkt... dann geht er.
- 546.c Die Kamera fährt langsam vor Matthäi her. Da sieht er in der Mitte der Lichtung am Boden zwei bis drei kleine Papierchen, in denen die Truffes eingepackt waren. Die Kamera bleibt gross auf den Papierchen stehen. Matthäis Hand kommt ins Bild und hebt sie auf.
- 546.d Matthäi schaut sich die Papierchen an. Er hat nun die Sicherheit, dass das Kind hier war. Er schaut sich um und geht dann auf die andere Seite.
- 546.e Fast genau dort, wo Schrott die Lichtung verlassen hat, wo zwischen den Bäumen etwas wie ein Durchgang ist.
- 546.f An der Stelle, wo Schrott seinen Wagen geparkt hat, entdeckt Matthäi am Boden die frische Wagenspur.

- 546.g Die Kamera fährt über die Spuren, die ein grosser Wagen beim Wenden in den weichen, lehmigen Boden gedrückt hat, der sich in der Farbe deutlich vom übrigen Waldboden unterscheidet.

Matthäi beugt sich herunter und schaufelt ein Stück Lehm heraus, das er in sein Taschentuch einwickelt und es in die Tasche steckt.

Matthäi folgt dem Waldweg ein paar Schritte und nach der ersten Kurve...

- 546.h ... sieht er hinten die vorbeifahrenden Autos auf der Hauptstrasse. Entschlossen kehrt er um und verschwindet in der Richtung seines Hauses.